

Jugendanimation

Die zehn Jahre einer Erfolgsgeschichte

Die Vorfreude war gross, doch das Virus war stärker: Das von langer Hand geplante Jubiläum der Stansstadter Jugendanimation musste abgesagt werden. Deshalb ein Rückblick statt eines Jubiläumsberichts.

2010: Nach einem zustimmenden Entscheid der Stimmbürger zur Ju-



gendanimation wird die neugeschaffene Stelle der Jugendanimation Stansstad mit Milena Mischol besetzt. Für die strategische Ausrichtung ist Projektleiter Martin Ineichen besorgt. Die beiden schafften die nötigen Strukturen und die Jugendanimation beginnt sich rasch zu entwickeln. (Bild vom Eröffnungsanlass)

2011: Am 16. April wird auf Wunsch von Jugendlichen bereits das erste grosse Projekt durchgeführt: die Spring Fever Party mit sage und



schreibe 500 Besuchenden. Für die Organisation sind ein zwölfköpfiges Organisationskomitee von Jugendlichen, die Jugendkommission und die Jugendanimation zuständig. Auch Norbert Jungwirth von der kirchlichen Jugendarbeit arbeitet sehr aktiv mit und ist von Anfang an eine grosse Stütze. Es ist ein ambitioniertes Pro-

jekt, das den Jugendlichen zeigt, dass sich Engagement lohnt.

2012: Erneut wird erfolgreich die Spring Fever Party durchgeführt. Zudem ist das Jahr geprägt durch die Information der Bevölkerung über die Jugendförderung Stansstad, die Erhebung der Anliegen der Vereine im Bereich Jugend und der Suche nach möglichen Schnittpunkten. Daraus entsteht letztlich das jährliche Stansstadter Vereinstreffen.

2013: Die dreijährige Projektphase wird abgeschlossen und die Jugendanimation an der Frühjahresgemeindeversammlung definitiv eingeführt. Die Pilotphase zeigte, dass die Ju-



gendanimation einem grossen Bedürfnis entspricht. Beweis dafür ist, dass 80 Prozent der Oberstufenschülerinnen und -schüler erreicht werden können und sich in zwölf Projekten insgesamt 165 Jugendliche engagierten. Zudem organisierten die 5. und 6. Klasse klassenweise einen Kids Club (Bild). Zwar werden auch die Anliegen der Ü-16-Jährigen erhoben. Allerdings ist das Interesse dieser Zielgruppe gering – möglicherweise wegen fehlender Identifikation mit der Gemeinde und nicht vorhandener Jugendräume.

2014: Mit Daisy Kuliszkiwicz bekommt die Jugendanimation Stansstad ein zusätzliches Gesicht. Sie absolviert hier die Ausbildung und unterstützt Milena Mischol unter an-

derem während deren Mutterschaftsurlaub.

2015: Das Angebot der Kinderanimation «Kids Club» für die 5. und 6. Klasse gehört neu zum festen Programm. Zudem können sich die Vereine dank eines Antrags der Jugend-



kommission an den Gemeinderat zum ersten Mal am Anlass für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger präsentieren. Gemeinsam mit den Jugendarbeitsstellen von Stans und Buochs werden zudem die Wake-Days mit spannenden Angeboten durchgeführt (Bild).

2016/2017: Nachdem 2016 das bestehende Jugendkonzept positiv bilanziert wird, erarbeiten 2017 die fachliche Leitung und die Jugendkommission gemeinsam ein neues Strategiepapier.

2018/2019: Eine Zeit der personellen Veränderungen. Im Herbst 2018, respektive Frühling 2019 übernehmen Maurus Inderbitzin und Daniela Küng



(links und rechts aussen) die Stellen von Milena Mischol (Mitte rechts)



und Daisy Kuliszkiwicz. Im Mittelpunkt steht zu Beginn die Beziehungsarbeit. Es gelingt dem neuen Führungsteam, bewährte Anlässe und Angebote aufrecht zu erhalten (im Bild das Kids Project) und die Jugendanimation Stansstad weiter zu profilieren.

2020: Das Jubiläumsjahr. Aufgrund von Corona muss jedoch der geplante Jubiläumsanlass vom November abgesagt werden.

Bedürfnisse ändern sich

«Heute verfügt Stansstad über eine bestens positionierte Jugendanimation», ziehen Maurus Inderbitzin und Daniela Küng ein Fazit. «Aufgrund der Auftragsvielfalt und der sich verändernden Bedürfnisse der Zielgruppe sind die Strukturen und Angebote der Jugendanimation in einem stetigen Wandel – es bleibt spannend.» Eine wichtige Rolle spielen dabei auch die Jugendkommis-

«Heute verfügt Stansstad über eine bestens positionierte Jugendanimation.»

Daniela Küng und Maurus Inderbitzin

sion. «Sie prägt die Angebote mit ihrer engagierten Mitarbeit, ihren Ideen und einer breiten Unterstützung.» Eine zentrale Rolle nehme auch die Kirche ein, vor allem durch die wertvolle Arbeit von Norbert Jungwirth und seiner grossen Bereitschaft, an

Anlässen aktiv mitzuwirken. Daniela Küng und Maurus Inderbitzin: «Nur dank all dieser Unterstützung und der Hilfe weiterer en-

gagierter Personen können Kinder und Jugendliche in Stansstad seit zehn Jahren von tollen Angeboten profitieren. Und dafür danken wir allen herzlich.» ■ *rgi*

Wertstoffe

Schon bald ist Baubeginn für die Sammelstelle

Der Bau der neuen Stansstader Wertstoffsammelstelle an der Bürgenstockstrasse rückt langsam näher. Zum Baugesuch sind keinerlei Einwendungen eingegangen.

Die Stansstader Sammelstelle für Glas, Papier, Karton und weitere Wertstoffe wird schon bald eine feste Heimat erhalten. Den Weg dazu freimachten die Stansstader Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 28. Juni 2020. Damals genehmigten sie einen Objektkredit von 750'000 Franken für einen Neubau. Dieser wird an der Bürgenstockstrasse an der Stelle der alten Militärbaracke zu stehen kommen, die abgerissen wird.

Keine Einwendungen

Das Baugesuch für den Neubau wurde im November ausgeschrieben. Während der Auflagefrist wurden keine Einwendungen gegen das Bauvorhaben erhoben. Deshalb konnte



So dürfte sich die Stansstader Sammelstelle ab Sommer präsentieren. Voraussichtlich im Februar werden die Bauarbeiten an die Hand genommen. Illustration zvg

Mitte Januar 2021 die Baubewilligung erteilt werden. Die verschiedenen Bauarbeiten wurden im Submissionsverfahren vergeben und im Verlauf des Februars dürften die Arbeiten beginnen. Sollte alles termingerecht verlaufen, kann die neue

Wertstoffsammelstelle bereits in diesem Sommer eröffnet werden. Gleichzeitig wird das heutige Provisorium beim Werkhof im Dorfzentrum geschlossen. ■ *red*